

# All I want for Christmas is You

## oder: A Christmas Carol nach KKJ - Art

Von abgemeldet

## All I want for Christmas is You

ÜBERRAAAAAASCHUNG^^

Ja hier bin ich wieder^^ Zwar nicht bei meinen "eigentlichen" FFs aber dazu jetzt gleich mehr:

Wie bereits in meinem Weblog erwähnt, ist mein PC völlig kaputt, weshalb ich zu Xmas erstmal nen neuen bekomme \*freu\* heißt nach Silvester sollte ich eigentlich, wenn alles glatt läuft, mit neuen Kappis außer Matte stehen^^

Aber weil ich eigentlich bei "Strand, Palmen und die große Liebe" ein Weihnachtsgeschenk einbauen wollte in Form eines neuen Kapitels, das aber jetzt nicht geht, habe ich mir und hoffentlich auch euch ein anderes Geschenk gemacht:

Ich wollte nämlich schon immer einen Weihnachts- One Shot schreiben, und das tue ich hiermit^^ Ich hoffe, der ist als kleine Überbrückung gut zu lesen und stimmt euch weihnachtlich^^

Die besten Wünsche (siehe unten^^), euer Mäuschen

-----  
One Shot

Disclaimer: Die Charaktere gehören leider nicht mir sondern der wunderbaren Arina Tanemura und die Wahrscheinlichkeit, dass Chiaki, Marron und Co in absehbarer Zukunft unter meinem Weihnachtsbaum liegen werden ist mehr als gering. Und der Titel meiner Fanfiktion gehört der großartigen Mariah Carey, die mir mit dem Lied jedes Jahr zu Weihnachten einen Ohrwurm beschert^^

Nun aber viel Spaß bei:

ALL I WANT FOR CHRISTMAS IS YOU

Ein Seufzen entrang sich Marrons Kehle. "Warum ausgerechnet jetzt, Chiaki?", wisperte sie leise und warf eine Frage in den Raum, die unbeantwortet bleiben sollte. "Warum ausgerechnet zu Weihnachten?" Wieder eine Frage - wieder keine Antwort. Wie auch, wenn sich Chiaki am anderen Ende der Welt befand? Erneutes Seufzen. Mit einer langsamen, schwerfälligen Bewegung erhob sich Marron von der kalten

Parkbank. Ihre Glieder fühlten sich wie erfroren an, zu lange hatte sie auf dem morschen Holz im Momokuri Park gesessen und gewartet - vergebens. Gewartet auf einen Menschen, den sie für die nächste Woche nicht sehen sollte. Nicht sehen konnte. Das genau in dieser Woche das Fest der Liebe vor der Tür stand, machte die Sache nicht leichter.

Traurig ließ Marron ihren Blick über den schneebedeckten Momokuri Park gleiten. In einem leuchtenden Weiß erstrahlten Bäume und Büsche, forderten eine romantische Stimmung geradezu heraus.

Auf den Wiesen spielten Kinder; Jungs bauten Schneemänner und bewarfen sich mit Schneebällen, während die Mädchen Schneengel formten. Doch eines hatten alle gemeinsam: Ein Lachen zierte ihre Gesichter. Ihre Mütter und Väter saßen zufrieden auf den Bänken, unterhielten sich über das bevorstehende Fest. Alle waren sie glücklich. Nur Marron beobachtete das Schauspiel kritisch, und zugegebenermaßen neidisch. Früher hatte sie gemeinsam mit ihrer besten Freundin Miyako auch immer Schneengel geformt. Mit Subaru, Miyakos älterem Bruder hatte sie oft eine Schneeballschlacht gemacht. Und viele Bilder von Schneemännern, die sie mit ihrem Vater gebaut hatte, zierten ihr Fotoalbum. Doch dieses lag verstaubt im Regal, Subaru studierte mittlerweile in Tokio, und Miyako? Die befand sich gerade mit ihrem Verlobten Yamato in Europa in Urlaub. Und Marrons Eltern waren ein Thema für sich. Obwohl sich die Wogen geglättet hatten, nach dem Sieg über Satan, begaben sich Korron und Takumi doch bald wieder auf Reise. Von Fernweh geplagt zogen sie in die Staaten nach Texas um sich erneut ihren großen Freizeitparkaufträgen zu widmen. Der Kontakt bestand, auch wenn ihre Eltern enttäuscht waren, dass ihre Tochter sie nicht begleiten wollte. Doch Marron konnte nicht weg aus Momokuri, hatte sie hier doch jemanden gefunden, den sie für nichts auf der Welt hergeben würde. Ein, oder vielmehr DER Mann in ihrem Leben. Chiaki. Seit nunmehr vier Monaten waren sie ein Paar und waren glücklicher als je zuvor. Im Januar würde ihr Mietvertrag für ihr Appartement im Orleans auslaufen und dann würde die bereits 17-jährige zu ihrem Freund ziehen. Kein großer Deal, wo er doch die Nachbarswohnung behaute. Nach dem Kampf gegen die Dämonen hatte sie endlich ihr Glück gefunden, was würde da näher liegen als mit eben diesem Chiaki das Fest der Liebe zu verbringen? Doch daraus wurde nichts. Während sie weiter langsamen Schrittes nach Hause ging, erinnerte sie sich nur zu genau an den verhängnisvollen Morgen des 19. Dezember:

Die Uhr hatte gerade zehn geschlagen und Marron befand sich im Bad, als es an der Tür klingelte. Schnell eilte sie zur Tür, konnte es doch nur ihr Freund sein, der es um die Uhrzeit bei ihr, dem personifizierten Morgenmuffel, aushielt. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht öffnete sie schwungvoll die Haustür, nur um gleich in eine sanfte Umarmung gezogen zu werden. Ein schüchternes Lächeln zierte ihr Gesicht als sie die Umarmung erwiderte und ihrerseits ihre Arme um seinen Hals legte, während Chiaki seine Nase in ihrem Haar vergrub. "Guten Morgen, Chiaki. Was machst du schon hier?" Mit einem misstrauischen fast beleidigten Blick schaute Chiaki sie an. "Was ist das denn für eine Begrüßung?" Marron lächelte, rollte ihre Augen und trat die Tür mit einer gekonnten Bewegung zu, bevor sie sich auf die Zehenspitzen stellte, ihre Arme erneut um ihren Freund legte, nur um diesen sanft zu küssen. Genießerisch schloss dieser die Augen und hob seine Freundin hoch, um sie ins Wohnzimmer zu tragen und auf das Sofa zu setzen. Marron lächelte ihn an, klopfte auf die freie Stelle neben sich, und musste auch nicht lange warten, bevor Chiaki neben ihr Platz nahm, einen Arm um sie legte und sie zu sich zog, um mit ihren Haaren zu spielen. Marron musste

schmunzeln: Das tat er oft. "Also, was führt dich so früh schon zu mir?" Wieder beäugte Chiaki sie misstrauisch: "Braucht ein bis über beide Ohren verliebter Junge denn einen Grund um seine Freundin zu besuchen?" Die Reaktion erfolgte sofort: Errötet schlug Marron Chiaki sanft auf die Schulter, nur um ihn kurz zu küssen und zu sagen: "Das war ja sehr lieb, und eigentlich hast du ja Recht, aber dein Blick spricht Bände, es ist doch irgendetwas!" Chiaki schaute sie überwältigt an. "Bin ich so durchschaubar?" Marron kicherte leise, bevor sie ihn erneut kurz küsste. "Nein, ich kenne dich einfach zu gut", zwinkerte sie ihm zu. Chiaki seufzte leise und ließ sich mit Marron sanft zurück aufs Sofa gleiten, sodass sie nun mit ihrem Gesicht auf seiner Brust lag. Mit sanft kreisenden Bewegungen fuhr er ihr über den Rücken. Erneute seufzte er, bevor er zum Reden ansetzte. "Marron ich fürchte ich muss dich enttäuschen." Angst breitete sich in dem braunhaarigen Mädchen aus. Leise fragte sie: "Wieso?" Die Angst in ihrer Stimme war nicht zu überhören, sodass Chiaki einen sanften Kuss auf ihren Schopf setzte und leise raunte: "Keine Panik, mein Engel." Marron erhob den Kopf und schaute ihn mit großen Augen an: "Was ist denn nun, Chiaki?" Chiaki schaute traurig weg, konnte nicht ertragen was nun passieren würde. Leise antwortete er: "Ich kann Weihnachten nicht mit dir verbringen. Mein Vater hat ein wichtiges Treffen für mich in Amerika engagiert mit einem renommierten Arzt. Eine Art Praktikum für eine Woche, verstehst du?" Marron blickte ihn traurig an, nickte aber und erhob sich. Bevor Chiaki sie fassen konnte, war sie aufgestanden und ging langsam Richtung Tür. "Marron, ich..." Doch die Angesprochene unterbrach ihn mit leiser Stimme "Es ist OK, Chiaki. Wir werden bestimmt noch viele Weihnachten miteinander verbringen können. Wann geht dein Flieger?" Chiaki blickte enttäuscht auf die Uhr. "Morgen früh um sechs, wieso fragst du?" Langsam drehte Marron sich noch einmal zu ihm um, schaute aber auf den Boden "Darf ich dich zum Flughafen begleiten?" Chiakis Blick schoss entsetzt nach oben. Diese Frage überraschte ihn zutiefst.

"Was für eine Frage?! Selbstverständlich! Ich bestehe darauf, mein Schatz!"

Dass Marron diese Nacht in Tränen verbracht hatte und wie groß ihre Enttäuschung war, konnte Chiaki nicht wissen. Auch am darauf folgenden Tag am Flughafen ließ Marron sich nicht viel anmerken. Zwar würden sie noch viele Weihnachten gemeinsam verbringen können, doch dieses erste Fest war doch etwas Besonderes für sie gewesen.

Nun war Heiligabend. Der Tag war bereits vorangeschritten und der Park und auch die Straßen

leerten sich zunehmend. Jetzt hatte auch Marron den Appartementkomplex "Orleans" erreicht und öffnete den Briefkasten. Neben der Werbung befand sich eine Postkarte aus der Schweiz. Ein kurzzeitiges Lächeln zierte Marrons Gesicht: Immerhin Miyako und Yamato hatten an sie gedacht.

Direkt unter der Postkarte befand sich ein säuberlich zugeklebter Brief aus Texas; auch ihre Eltern schickten ihr Weihnachtsgrüße. Marron freute sich natürlich über die Post, auch wenn ihr ein anderer Brief aus Amerika mehr Freude bereitet hätte. So schloss Marron mit einem Seufzen den Briefkasten und lehnte ihre Stirn gegen das kühle Metall. Kaum war er vier Tage fort, schon vermisste sie ihn mehr denn je. Schmerzlich wurde der Braunhaarigen bewusst wie sehr sie Chiaki liebte. Dass er sie nicht anrief und auch nicht schrieb, machte die Situation nicht leichter und zu dem Gefühl der Sehnsucht gesellten sich Wut und auch Enttäuschung. "Männer", hauchte Marron sanft und wollte sich gerade zum Aufzug bewegen, als ein "Ho Ho Ho"

erklang. Der dunkle, fast bedrohliche Ton erinnerte die Diebin außer Dienst an einen Dämon und so schoss sie herum, nur um gegen etwas rotes weiches zu stoßen. Ihre großen Augen wanderten nach oben, passierten einen flauschigen schneeweißen Bart, schaute in strahlende Augen, nur um eine rote Zipfelmütze vorzufinden, die weißes gekräuseltes Haar verdeckte. Langsam entfernte sich Marron von dem "Dämon" und meinte mit hochgezogener Augenbraue. "Der Weihnachtsmann?!" Der alte Mann strahlte sie noch weiter an und meinte in eben jener tiefen Stimme: "Na selbstverständlich! Warst du denn auch brav, mein Kind?" Marron rollte die Augen und meinte "Entschuldigen sie mich, ich will nicht unhöflich werden, aber ich steh nicht so auf diese albernen Werbeaktionen, OK? Also gehen Sie dahin zurück, wo sie herkommen und kümmern Sie sich lieber um die vielen kleinen Kinder. Die freuen sich bestimmt Sie zu sehen!" Marron hielt die Situation für beendet und hatte den Finger schon auf den Knopf, um den Aufzug zu rufen, als sich eine warme Hand eingehüllt in einem weißen Handschuh auf ihre Schulter legte.

"Na, Na, Na, mein Kind, nicht so voreilig! Hast du denn keinen Wunsch, den ich dir erfüllen kann?" Marron drehte sich nicht um, lächelte trotzdem bitter und meinte still "Vielen Dank, aber meinen Wunsch können Sie nicht erfüllen..." Wieder legte sie ihren Finger auf den Knopf, als eine vertraute Stimme leise sprach: "Wetten, dass ich es doch kann?" Plötzlich versteifte sich Marron, drehte sich ruckartig um, nur um erneut den Weihnachtsmann vor sich stehen zu sehen. Doch erst jetzt fielen Marron die großen, leuchtenden braunen Augen auf. Sie schüttelte den Kopf, um die aufkommenden Tränen zu unterdrücken. Dann blickte sie genau in seine Augen, erhob ihre zitternde Hand während sich die erste Träne löste und über ihre Wange rollte. Sanft legte sie ihre Hand auf den schneeweißen Bart, und zog zart an ihm, um mit großen Augen festzustellen, dass er sich löste. Etwas fester zog sie daran, bis der Bart komplett ab war. Daraufhin, nahm Marron dem Weihnachtsmann in spe die Mütze ab und auch die weiße Mähne, die an der Mütze befestigt war, entfernte sich, um den blauen Schopf ihres Freundes preiszugeben. Eben jener lächelte sie an und schloss das nun schluchzende Mädchen fest in seine Arme. Marron vergrub ihr Gesicht in seiner Brust und wartet bis die Tränen getrocknet waren. Schließlich erhob sie ihren Kopf und schaute ihren Freund mit einem Lächeln auf dem Gesicht an. "Du schaffst es immer wieder mich zu überraschen, weißt du das?" Chiaki grinste seine Freundin schelmisch an, streichelte ihr die letzten Tränenspuren von den Wangen und flüsterte nahe bei ihrem Ohr "So soll es ja auch sein. Sonst würde es doch langweilig werden, nicht wahr?!" Marron nickte, zog sein Gesicht immer weiter in Richtung ihrer Lippen, hielt kurz inne und hauchte mit brüchiger Stimme "Ich habe dich so sehr vermisst..." Chiaki schluckte hart, zog ihren zarten Körper noch näher an sich, was durch den mit Kissen gepolsterten Bauch etwas behindert wurde, und wisperte zurück "Ich dich auch, Marron! Ich habe es nicht ausgehalten... Das Fest der Liebe ohne dich wäre nicht dasselbe gewesen..." Marron lächelte ein letztes Mal, küsste ihn kurz und hauchte ein "Ich liebe dich" bevor sie ihre Lippen völlig auf die seinen legte. Chiaki lächelte in den Kuss, erwiderte ihn aber glücklich, und unterbrach ihn nur um, mit drei Worten ihr Glück zu besiegeln: "Fröhliche Wehnachten, Marron!"

-----  
So hier ist Schluss, ich will auch nicht um Kommies bitten, so lange wie ich euch bei meinen anderen Ffs warten lasse, habe ich die gar nicht verdient, aber ich möchte euch allen und vor allem all meinen Lesern und treuen MexxFriends ein frohes

besinnliches Weihnachtsfest wünschen!!!

Kommt gut ins neue Jahr und denkt dran:

Bald bekomm ich den neuen PC, dann kann ich ENDLICH weiter schreiben \*freu\*

Hab euch lieb, eure Mona